

Künstliche Intelligenz und Spiritualität – oder: Was verschleiern wir vor uns mit „Denkmaschinen“?

Die aktuelle Aufgabe der Menschen ist, die Verantwortung für das eigene Bewusstsein zu übernehmen und sich durch eine spirituelle Schulung in eine Ära der Freiheit und Liebe zu führen. Der Mensch im Zeitalter der Bewusstseinsseele (R. Steiner) kann auf sein Bewusstsein – wenn auch nur auf seine Vergangenheit – reflektieren und ist damit mündig geworden. Seine Führung von oben ist zu Ende, er muss seinen Weg selbst finden, ja erbauen.

Der Mensch ist zwar der Möglichkeit nach frei, nicht aber in der Praxis. Wir sind in unserem Denken und noch mehr in unserem Fühlen weitgehend automatisch geworden. Wir denken in Schemata und fühlen in Schemata. Nicht immer, aber sehr häufig. Der schematische Teil unseres seelisch-geistigen Lebens funktioniert wie eine Maschine – und kann deshalb tatsächlich durch Maschinen nachgeahmt werden, die uns auf diesem Gebiet sogar haushoch überlegen sind. Die künstliche Intelligenz, insbesondere das maschinelle Lernen, hat im Vergleich zur „klassischen“ Informatik einen Durchbruch erreicht. Die klassische Informatik kann nur genau definierte Aufgaben erfüllen: z.B. prüfen, ob zwei digitalisierte Bilder Punkt für Punkt identisch sind. Das maschinelle Lernen kann auch „ähnliche“ Bilder erkennen – soweit sie ähnliche Punkt-Muster enthalten. Das erweckt den Eindruck einer menschenähnlichen Intelligenz. Eine solche ist sie aber nicht. Eine Maschine versteht gar nichts, fühlt gar nichts und will gar nichts – weil *niemand* da ist, der verstehen, fühlen oder wollen könnte. Sie kann das Verstehen etc. aber – innerhalb gewisser Grenzen – recht gut nachahmen.

Dass wir diesen gravierenden Unterschied zwischen Mensch und Maschine nicht mehr klar erfassen, zeigt, dass wir meistens auch den anderen Menschen nicht als *jemanden*, als Ich-Wesen erfahren. Und uns selbst auch nur beschränkt. Wir fühlen zwar unseren Körper, unsere seelischen Grenzen (unser „Ego-Wesen“), erfahren aber unser geistiges Wesen nicht. Das höhere ICH muss erst aufwachen. Durch spirituelle Schulung.

Die gewaltige Entwicklung in Richtung KI ist eine Ersatztätigkeit. Anstatt das eigene Bewusstsein durch Schulung zu erweitern, bauen wir maschinelle Modelle für den schematischen Teil des Bewusstseins und erhöhen damit dessen Leistungsfähigkeit. Damit wird die eigentliche Aufgabe immer mehr in den Hintergrund gedrängt. Die brennende Frage ist nicht, ob wir einmal eine Maschine bauen können, die denkt und fühlt wie wir, sondern ob wir in unseren Seelenfunktionen dermaßen verarmen, dermaßen schematisch werden, dass wir wie Maschinen werden. Wir sind leider auf dem besten Weg dorthin – außer wir ändern unseren Sinn, machen die Umkehr und fangen mit unserer eigentlichen Aufgabe, mit der Geistesschulung, an.